

Der giftige Kelch der Anerkennung: Ein zweiseitiges Schwert für Palästina

Ilan Pappé, palestinechronicle.com, 23.09.25

In der Vergangenheit stand ich der Anerkennung Palästinas recht skeptisch gegenüber, da es den Anschein hatte, dass diejenigen, die sich an der Diskussion beteiligten, nur Teile der Westbank und des Gazastreifens als Staat Palästina bezeichneten und eine autonome Herrschaft durch eine Institution wie die Palästinensische Autonomiebehörde ohne echte Souveränität meinten: ein Bantustan-Palästina. Eine solche Anerkennung hätte den falschen Eindruck erwecken können, dass der sogenannte Konflikt in Palästina erfolgreich gelöst worden sei.

Viele der Regierungschefs und ihre Außenministerien, die sich heute zur Anerkennung äußern, beziehen sich immer noch auf diese Art von Palästina. Sollten wir diese Entwicklung also jetzt mehr unterstützen? Ich würde vorschlagen, dass man in diesem besonderen historischen Moment, in dem der Völkermord weitergeht, differenzierter vorgehen sollte.

Die Anerkennung hat symbolische Bedeutung als Gegenbewegung zur gegenwärtigen Strategie des Staates Israel, Palästina als Volk, als Nation, als Land mit seiner Geschichte auszulöschen. Auf einer sehr unbefriedigenden, aber notwendigen minimalen Ebene verhindert sie, dass Palästina aus dem globalen und regionalen Diskurs verschwindet.

Es ist nicht verwunderlich, dass niemand in Gaza Hoffnung, Inspiration oder Zufriedenheit aus dieser Erklärung schöpfte. Nur in Ramallah und in einigen Teilen der Solidaritätsbewegung wurde sie als großer Erfolg gefeiert.

Die Regierungen, die Palästina anerkannt haben, verbinden dies direkt mit der überholten und längst gescheiterten Zwei-Staaten-Lösung – einer Formel, die nicht praktikabel und unmoralisch ist sowie von Anfang an auf Ungerechtigkeit beruhte, als sie als „Lösung“ konzipiert wurde.

Und doch gibt es potenzielle und positivere Dynamiken, die durch die derzeitige weltweite Anerkennung Palästinas ausgelöst werden könnten. Auch wenn wir dies nicht als „historischen Moment“ oder „Wendepunkt“ betrachten sollten, hat es doch das Potenzial, den Palästinensern zu helfen, uns in eine andere Zukunft zu führen.

Sie hat symbolische Bedeutung als Gegenbewegung zur gegenwärtigen Strategie des Staates Israel, Palästina als Volk, als Nation, als Land mit seiner Geschichte auszulöschen. Jede Art von Bezugnahme – selbst symbolischer Natur – auf Palästina als derzeit existierende Einheit ist ein Gewinn.

Auf einer sehr unbefriedigenden, aber notwendigen minimalen Ebene verhindert sie, dass Palästina aus dem globalen und regionalen Diskurs verschwindet.

Zweitens ist es Teil einer unzureichenden, aber globalen Reaktion von oben gegen den anhaltenden Völkermord, was ein wenig ermutigt. Es handelt sich weder um Sanktionen – die weitaus wichtiger sind als das Spektakel, das wir in der UNO gesehen haben – noch um einen Schritt, der den westlichen Waffenhandel mit dem Staat Israel beendet, was jetzt gegen den Völkermord wirksamer gewesen wäre als die Anerkennung Palästinas. Es vermittelt jedoch eine gewisse Bereitschaft der westlichen Regierungen, nicht nur den Staat Israel, sondern auch die Vereinigten Staaten in der Frage der Zukunft Palästinas zu konfrontieren.

Die Anerkennung selbst hatte – vielleicht unbeabsichtigt – zwei wichtige Konsequenzen. Erstens sind die besetzten Gebiete nun der besetzte Staat Palästina: der gesamte Staat Palästina. Dies ist nicht einmal mit der teilweisen russischen Besetzung von zwei Provinzen in der Ukraine vergleichbar; es handelt sich um die vollständige Besetzung eines Staates. Zumindest auf den ersten Blick wäre dies aus der Sicht des internationalen Rechts viel schwieriger zu ignorieren.

Zweitens ist die israelische Reaktion völlig klar: Zunächst wird offiziell israelisches Recht auf Teile der Westbank, dann auf die gesamte Region und später vielleicht auch auf den Gazastreifen ausgedehnt.

Obwohl man von unseren derzeitigen Politikern – insbesondere im Globalen Norden – so wenig erwartet, werden sie nicht behaupten können, dass sie mit der Anerkennung Palästinas alles getan haben, was sie konnten, wenn dieses Palästina vollständig durch den Staat Israel besetzt und anektiert ist. Selbst für diese Politiker wird eine solche Untätigkeit einen neuen Tiefpunkt moralischer Feigheit offenbaren und den letzten Nagel in den Sarg des Völkerrechts schlagen.

Als Aktivisten sind wir uns der Gefahr bewusst, die entsteht, wenn wir auch nur für eine Sekunde von unserer Mission, den Völkermord zu stoppen, abweichen. Anerkennung wird den Völkermord nicht beenden, daher werden unsere aktuellen und geplanten Maßnahmen zur Rettung Gazas nicht von Reden und Erklärungen bei der UNO am 22. September 2025 beeinflusst. Unsere Demonstration in London im Oktober dieses Jahres – hoffentlich mit der erwarteten Million Teilnehmer:innen – ist genauso wichtig, wenn nicht sogar wichtiger. Der italienische Generalstreik zur Unterstützung der Sumud-Flottille ist ebenso bedeutend, wenn nicht sogar noch entscheidender.

Aber sie erinnert uns auch daran, dass wir wachsam und äußerst misstrauisch sein sollten, wenn Frankreich und seine Verbündeten über „den Tag danach“ sprechen. Die theatralischen Darbietungen, die die Unterzeichnung der Osloer Verträge vor genau 32 Jahren begleiteten, vermitteln ein Gefühl von Déjà-vu. Es besteht die Gefahr einer weiteren Friedensfarce, die eine Form des Kolonialismus durch eine andere ersetzt, die für den Westen schmackhafter ist.

All dies wurde in der Rede des französischen Präsidenten Emmanuel Macron deutlich. Im ersten Teil seiner Ausführungen bekräftigte er das Engagement Frankreichs für den Staat Israel und seine Abscheu gegenüber der Hamas. Im zweiten Teil diktierte er den Palästinensern, dass nur die PA (Palästinensische Autonomiebehörde) sie vertreten dürfe und dass der palästinensische Staat entmilitarisiert werden müsse. Er erwähnte weder Völkermord noch Sanktionen gegen den Staat Israel – was nicht überrascht.

Macron ist ein egozentrischer Politiker ohne moralische Grundsätze, doch er ist sich bewusst, dass 70 % seiner Bevölkerung mit seiner Politik gegenüber Palästina unzufrieden sind. Die Behauptung, dass ein PA-Bantustan das ist, was die Menschen wollen – ob in Frankreich, Palästina oder anderswo –, zeigt einmal mehr, wie weit viele europäische Politiker von der Wirklichkeit vor Ort entfernt sind.

Darin liegt also nicht die Bedeutung der Anerkennung. Sie ist ein zweischneidiges Schwert. Meiner Meinung nach besteht die beste Strategie für uns in der Solidaritätsbewegung darin, durch Aktivismus und mit den Mitteln der Wissenschaft zu argumentieren sowie darauf zu bestehen, dass Palästina das Land ist, das sich vom Fluss bis zum Meer erstreckt, und dass Palästinenser alle sind, die im historischen Palästina leben und diejenigen, die daraus vertrieben wurden. Sie sind es, die über die Zukunft ihrer Heimat entscheiden werden.

Und vor allem müssen wir darauf bestehen, dass es keine palästinensische Selbstbestimmung, Freiheit oder Befreiung geben wird, solange der Zionismus die Verhältnisse im historischen Palästina ideologisch dominiert.

Ilan Pappé ist Professor an der Universität Exeter. Zuvor war er Professor für Politikwissenschaft an der Universität Haifa. Er ist Autor der Bücher „The Ethnic Cleansing of Palestine“, „The Modern Middle East“, „A History of Modern Palestine: One Land, Two Peoples“ und „Ten Myths about Israel“. Zusammen mit Ramzy Baroud ist er Mitherausgeber von „Our Vision for Liberation“ (Unsere Vision für die Befreiung). Pappé gilt als einer der „neuen israelischen Historiker“, die seit der Veröffentlichung wichtiger britischer und israelischer Regierungsdokumente Anfang der 1980er Jahre die Geschichte der Gründung des Staates Israel im Jahr 1948 neu geschrieben haben. Er hat diesen Artikel für The Palestine Chronicle verfasst.

Quelle: <https://www.palestinechronicle.com/the-poisonous-chalice-of-recognition-a-double-edged-sword-for-palestine/>

Übersetzung: Pako – palaestinakomitee-stuttgart.de

Warum erkennen Komplizen des Völkermords in Gaza den palästinensischen Staat an?

freehaifa.wordpress.com, 21.09.25

Die katastrophale Lage der Menschen in Gaza, die schon vor langer Zeit entsetzlich war, verschlimmert sich immer weiter. Nach zwei Jahren täglicher Massenmorde, der rücksichtslosen Zerstörung aller lebensnotwendigen Güter, der systematischen und offensichtlichen Verletzung aller menschlichen Werte und humanitären Gesetze sind sich alle internationalen „Beobachter“ und „Experten“ endlich, einig, dass es sich bei den Geschehnissen in Gaza um Völkermord, erzwungene Aushungerung und ethnische Säuberung handelt.

Die westlichen Mächte haben nicht einmal die Absicht, ein äußerst begrenztes „Selbstbestimmungsrecht“ des palästinensischen Volkes anzuerkennen, nicht einmal über die 22 % des palästinensischen Landes, die 1967 von Israel besetzt wurden. Stattdessen unterstützen sie das israelische „Recht“, weiterhin eine besatzungsfreundliche Führung der Palästinenser zu diktieren.

Das kommt viel zu spät. Der Völkermord in Gaza wird dank des Einsatzes Tausender palästinensischer Journalisten und Aktivisten, die ihr Leben in unmittelbare Gefahr bringen, live in die ganze Welt übertragen.

Dabei widersetzen sie sich der systematischen Tötung aller durch den Staat Israel, die der Welt die Wahrheit zeigen. Die Menschheit ist schockiert über die unerbittliche Grausamkeit und die Schrecken.

Es muss etwas getan werden... Das Einzige, was JETZT getan werden muss, ist, den Völkermord zu stoppen, den freien Zugang zu humanitärer Hilfe zu gewährleisten und den vollständigen und bedingungslosen Rückzug der völkermörderischen Besatzungsarmee des Staates Israel aus dem gesamten Gazastreifen zu erreichen. Jeder Mensch mit einem Mindestmaß an Gewissen weiß das.

Um den Völkermord zu stoppen, sollten wir, die Menschen, die Gleichung ändern, die diesen Völkermord möglich macht. Es sollte jeder mögliche Druck auf die israelische Kriegsmaschinerie (und der ganze Staat Israel ist Teil dieser Kriegsmaschinerie) ausgeübt werden und auf ihren Herrn und wichtigsten Unterstützer, die Vereinigten Staaten von Nordamerika. Nur praktische Schritte, die die Kosten für ewige Kriegsverbrechen zu hoch machen würden, könnten sie zwingen, aufzuhören.

Der Druck auf die westlichen imperialistischen Kräfte, die sich aktiv am Völkermord beteiligen, indem sie die israelische Kriegsverbrechensmaschinerie in jeder Hinsicht – militärisch, wirtschaftlich und politisch – unterstützen, nimmt zu. Daher hatten auch sie das Gefühl, dass sie etwas unternehmen müssten. Ihre erste spontane Reaktion war natürlich, die lokale Öffentlichkeit zu un-

terdrücken und Stimmen, die Palästina unterstützen, zum Schweigen zu bringen. Sie nutzen die großen Medien und sozialen Netzwerke, um die israelische Darstellung der Kriegsverbrechen zu verbreiten und den palästinensischen Widerstand zu diffamieren. Aber ihre Versuche, die Wirklichkeit zu verzerren, können nur bis zu einem gewissen Grad funktionieren.

Das Letzte, worauf sich diese Komplizen des Völkermords einigen würden, wäre, den Staat Israel nicht mehr zu unterstützen. Deshalb haben einige der prominentesten unter ihnen heute einen neuen Weg gefunden, um von ihren Verbrechen abzulenken, indem sie „den Staat Palästina“ offiziell anerkannt haben. Diese Entscheidung ist in gewisser Weise ein symbolischer Sieg für die Palästinenser. Als die Frage der Anerkennung Palästinas 2014 im britischen Parlament behandelt wurde, habe ich sie als kleinen Schritt nach vorne unterstützt. Ich unterstütze die Anerkennung nach wie vor, da sie die Akteure, die sie aussprechen, einen Schritt weiter von der Position des Staates Israel entfernt. Aber diese formelle Anerkennung eines Staates, der nicht existiert, ist angesichts der massiven Angriffe auf das sehr reale palästinensische Volk vor Ort, gegen die sie nichts unternehmen, absurd und bedeutungslos.

Symbolische Schritte

Die Anerkennung der palästinensischen Staatlichkeit ist nur der jüngste einer Reihe von meist bedeutungslosen symbolischen Schritten, die von den westlichen Mächten als Lippenbekenntnis zu den Rechten der Palästinenser unternommen wurden, während sie gleichzeitig systematisch die Kriegsverbrechen des Staates Israel unterstützen und dessen Straffreiheit durchsetzen. Mit mikroskopischer Präzision identifizieren sie „gewalttätige Siedler“ und verhängen symbolische und wirkungslose Sanktionen gegen sie, wobei sie die Tatsache ignorieren, dass deren Gewalt ohne die aktive Unterstützung der Besatzungsarmee niemals möglich gewesen wäre.

Das Herausgreifen einiger weniger „gewalttätiger Siedler“ dient dazu, davon abzulenken, dass alle Siedlungen auf besetztem Gebiet illegal und gewalttätig sowie Teil der kriminellen Politik der ethnischen Säuberung sind. Ganz zu schweigen von der viel umfassenderen massiven Terrorisierung der palästinensischen Bevölkerung durch die Armee selbst, die vom israelischen Apartheidregime geleitet und von seinen rassistischen Gerichten abgesegnet wird.

Genauso verurteilen sie „rechtsextreme Kräfte“ in der israelischen Regierung und drohen mit weiteren wirkungslosen Maßnahmen gegen sie, wie zum Beispiel, ihnen die Einreise nach Europa zu verbieten. Mit dieser Differenzierung ignorieren sie die Tatsache, dass die gesamte israelische Regierung und der Staatsapparat, einschließlich der gesamten zionistischen Opposition, bewusst an allen Kriegsverbrechen in Gaza, der Westbank, im gesamten Nahen Osten und darüber hinaus beteiligt sind.

Durch die formelle Anerkennung des „Staates Palästina“ wollen die Befürworter der „Zweistaatenlösung“ die Besetzung und ethnische Säuberung von 78 % Palästinas im Jahr 1948 legitimieren

und der Mehrheit der palästinensischen Flüchtlinge, die 1948 durch die Nakba entwurzelt wurden, das Recht auf Rückkehr verweigern. Aber die heuchlerischen westlichen Mächte haben nicht einmal die Absicht, ein äußerst begrenztes „Selbstbestimmungsrecht“ des palästinensischen Volkes anzuerkennen, nicht einmal über die 22 % des palästinensischen Landes, die 1967 von Israel besetzt wurden. Stattdessen unterstützen sie das israelische „Recht“, weiterhin eine besatzungsfreundliche Führung der Palästinenser zu diktieren. Sie erkennen die völlig bankrotte Palästinensische Autonomiebehörde an, die geschaffen wurde, um den Interessen der Besatzung zu dienen, was sich gegen das eigene Volk richtet. Sie fordern von ihr sogar weitere Schritte, um sich den Wünschen der Besatzer anzupassen. Die zionistischen Herrscher Großbritanniens, Frankreichs, Kanadas und Australiens sind stolz darauf, dass sie den besten Weg vorschlagen, um die Hamas loszuwerden – als ob das Verbrechen des Widerstands gegen die Besatzung das Hauptproblem wäre und als ob sie Bibi im Kampf dagegen übertrumpfen wollten.

Doch trotz all seiner falschen Symbolik ist die formelle Anerkennung der palästinensischen Staatlichkeit ein Rückzug dieser westlichen imperialistischen Mächte unter dem Druck der Menschheit und der Bevölkerung in ihren Ländern in einen anderen Schützengraben, von dem aus sie weiterhin die kolonialistische zionistische Bewegung verteidigen und ihre Verbrechen gegen das palästinensische Volk unterstützen wollen.

Die Tatsache, dass sie sich von ihren traditionellen Positionen zurückziehen mussten, zeigt, dass unser Druck wirkt. Sie offenbart auch die Isolation der USA und des Staates Israel in ihren hartnäckigen aggressiven Positionen. Es ist ein hart erkämpfter und wohlverdienter, wenn auch vor allem symbolischer Preis für einen hundertjährigen Kampf und für das unendliche Leid sowie die Widerstandsfähigkeit der vergangenen zwei Jahre.

Die wirkliche Veränderung wird nicht durch den guten Willen dieser heuchlerischen Imperialisten der alten Welt zustande kommen. Die echte Veränderung wird durch die Menschen in der Region kommen, wenn sie tatsächliche Unabhängigkeit erlangen und sich zusammenschließen, um die Kontrolle über ihr Leben und ihre Interessen zu übernehmen. Die imperialistischen Mächte unterstützen den Staat Israel, da dessen exzessive Gewalt ihnen ermöglicht, die gesamte Region zu unterwerfen und auszubeuten. Bis jetzt sehen die Herrscher der Region keine andere Möglichkeit, als um die Gunst ihrer alten Kolonialherren zu betteln. Die heldenhaften Kämpfe in Palästina, im Jemen, in Syrien und anderswo zeigen, dass die Menschen ihr Schicksal selbst in die Hand nehmen können.

Quelle: <https://freehaifa.wordpress.com>

Übersetzung: Pako – plaestinakomitee-stuttgart.de